



ASTA | Paul-Feldner-Straße 9 | 15230 Frankfurt (Oder)

An das Studierendenparlament (StuPa)
der Europa-Universität Viadrina

Zwischenbericht gemäß § 12 h) GO-ASTA

Referat für Soziales – Pauline Vorjohann

XIX. Legislaturperiode 2009/2010

1. Quartal: 01.08. – 31.10.2009

Frankfurt (Oder), den 31.10.2009

Ich, Pauline Vorjohann, wurde durch das Studierendenparlament der Viadrina am 22.07.2009 zur Referentin für Soziales gewählt. In diesem Zwischenbericht stelle ich meine wichtigsten Tätigkeiten wie folgt dar.

Inhalt

1. Aufgabenerfüllung entsprechend § 18 GO-ASTA (Aufgaben des Referates für Soziales)

- 1.1 Beratung, gesonderte Sprechstunde
- 1.2 Kontakte
- 1.3 Semesterticket
- 1.4 Härtefallausschuss
- 1.5 Erstsemester

2. Aufgabenerfüllung entsprechend § 12 GO-ASTA (grundsätzliche verpflichtende Aufgaben der ASTA-Referenten)

- 2.1 Teilnahme an Sitzungen und ordentliche Erfüllung des Bürodienstes
- 2.2 Beantwortung von Anfragen und Bearbeitung von Beschlüssen des StuPa
- 2.3 Mithilfe bei ASTA-Projekten

3. Sonstiges

- 3.1 Projekte

Allgemeiner
Studentischer
Ausschuss

Europa-Universität Viadrina

Paul-Feldner-Straße 9
15230 Frankfurt (Oder)

Tel +49 (0) 33 5-56 57 434

Fax +49 (0) 33 5-56 57 437

Mail asta@euv-ffo.de

Web www.asta.euv-ffo.de

1. Aufgabenerfüllung entsprechend § 18 GO-AStA (Aufgaben des Referates für Soziales)

1.1 Beratung, gesonderte Sprechstunde

Im Laufe der ersten drei Monate als Sozialreferentin des AStA konnte ich schon einigen Studierenden, meist durch Beratung per E-Mail, weiterhelfen. Besonders viele Fragen drehten sich um die Studienfinanzierung, die Befreiung vom Sozialbeitrag, Semesterticketformalitäten und Härtefallanträge. Als Referentin für Soziales ist mir aber auch die persönliche Beratung und die Bekanntheit als Anlaufstelle für die verschiedensten Probleme/Fragen wichtig. Daher habe ich mich darum gekümmert meine AStA-Sprechstunde donnerstags auch für die Studierenden sichtbar als Sozialsprechstunde auszuweisen. Dies ist im Rahmen des neuen AStA-Flyers, des neuen PVV und der Internetpräsenz geschehen. Ich hoffe, so die Sprechstunde noch mehr zu einer Beratungsanlaufstelle zu etablieren.

1.2 Kontakte

Während der Arbeit kam es ganz automatisch dazu, dass ich Kontakte zu wichtigen Stellen herstellen konnte. Unter anderem fand ein Treffen mit der Geschäftsleitung des Studentenwerks Frau Hartmann zur Klärung allgemeiner Fragen und zum Kennenlernen, der Familienbeauftragten Frau Karaschinski wegen der Planung des Universitätsplatzes und Herrn Kressin vom Dezernat für Bauangelegenheiten zum Thema Renovierung des Logenhauses statt. Zahlreiche E-Mail-Korrespondenzen kommen hinzu.

1.3 Semesterticket

Wegen der vermehrten S-Bahn-Ausfälle in Berlin wurden Forderungen nach einer Entschädigung für die Studenten der Viadrina laut. Ich habe hierzu zunächst Kontakt mit dem AStA der TU in Berlin Kontakt aufgenommen, die schon in Verhandlung mit der S-Bahn Berlin standen. Nachdem die Entschädigung für die Berliner Universitäten feststand habe ich direkt beim VBB nachgefragt. Von dort wurde ich an die S-Bahn Berlin GmbH weitergeleitet, welche mir ein Schreiben zukommen ließ, aus dem hervorgeht, dass für die Viadrina keine Entschädigung vorgesehen ist, da die Universität nicht im Tarifgebiet ABC Berlin liegt und der Regionalverkehr für die Studierenden aus Berlin nach Frankfurt (Oder) keinen Einschränkungen unterlag. Ich werde in dieser Sache weiter dranbleiben und Statistiken über die Menge der Berliner Studenten als Argumentationsgrundlage verwenden.

1.4 Härtefallausschuss

Nach einigen Schwierigkeiten mit der anfänglichen Kontaktaufnahme fand schließlich ein Treffen zwischen Sozialreferentin und Härtefallausschuss statt. Hierbei habe ich mir das gesamte Prozedere der Antragsbearbeitung erklären lassen. Schwierigkeiten sehe ich darin, dass für die Genehmigung des Zuschusses keine klaren Regeln zu bestehen scheinen. Beispielsweise welches Einkommen zu hoch für eine Zuschussgewährung ist, oder wie viel die Eltern des Antragstellers verdienen dürfen ist nicht geklärt. Die Ausschussmitglieder orientieren sich hierbei hauptsächlich an den Vorjahresgenehmigungen. Ich halte es nach näherer Information außerdem für nicht sehr sinnvoll, die Aufgaben des Härtefallausschusses auf das Sozialreferat zu übertragen, da sich die Antragsbearbeitung aufgrund von polnischen Steuererklärungen und ähnlichem schwierig darstellt.

1.5 Erstsemester

Am 25. August fand der Studieninfotag für Erstsemester der Universität statt. Ich war die gesamte Zeit am AStA-Stand vertreten, habe mit meinen Kollegen Uni-ABC's und AStA-Flyer verteilt und viele Fragen beantwortet. In meiner Sprechstunde und per E-Mail bin ich jederzeit für die Erstsemester zu erreichen.

2. Aufgabenerfüllung entsprechend § 12 GO-AStA (grundsätzliche verpflichtende Aufgaben der AStA-Referenten)

2.1 Teilnahme an Sitzungen und ordentliche Erfüllung des Bürodienstes

Bisher konnte ich an allen AStA-Sitzungen teilnehmen und war auch oft bei den Sitzungen des StuPa dabei. Den Bürodienst habe ich ordentlich erfüllt.

2.2 Beantwortung von Anfragen und Bearbeitung von Beschlüssen des StuPa

Auf der letzten StuPa-Sitzung wurde ein Beschluss zu Studierendenrabatten in kulturellen Einrichtungen gefasst. Diesem Beschluss werde ich mich im nächsten Quartal annehmen. Die Fragen des StuPa wurden natürlich beantwortet. Ein Beschluss aus der letzten Legislatur steht noch aus. Es handelt sich um überhöhte Miete für Doktoranden in den Studentenwohnheimen. Bisher konnte ich hierzu noch keine schlüssigen Informationen sammeln, ich werde aber weiter am Ball bleiben.

2.3 Mithilfe bei AStA-Projekten

Zunächst haben wir alle tatkräftig beim Umzug und der neuen Einrichtung des AStA-Shop im GD geholfen. Beim Initiativenmarkt war ich am AStA-Stand vertreten.

3. Sonstiges

3.1 Projekte

Am 15. Oktober fand eine in Zusammenarbeit mit der AOK organisierte Informationsveranstaltung zur Krankenversicherung für polnische Studierende statt. Leider waren keine Studierenden anwesend, was sich nach dem Gespräch mit der AOK und der polnischen Versicherung als nicht allzu überraschend herausgestellt hat, da die Krankenversicherung für polnische Studierende, die in Deutschland arbeiten, sehr kostspielig ist. Meiner Meinung nach ist es deutlich sinnvoller, wenn der AStA in Zukunft in der Sprechstunde unabhängig berät und den Kontakt zur Krankenkasse dann herstellt. Die Veranstaltung sollte im nächsten Jahr denke ich so nicht mehr stattfinden, da keine Nachfrage besteht.

Für den 27. November plane ich eine Blutspendeaktion in der Universität. Hierzu arbeite ich mit dem Deutschen Roten Kreuz zusammen.

Der Stiftungsmarkt soll am Anfang des Sommersemesters 2010 stattfinden.

Für offen gebliebene Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Viele Grüße

Pauline Vorjohann, Referentin für Soziales